



| Vorstand

Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit (AGA)

- Senioren -



Grundsätze für die außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit (AGA)

- AGA ist allgemeine Gewerkschaftsarbeit für und mit Mitgliedern (unabhängig von ihrer Lebenssituation), die über betriebliche Organisationsstrukturen nicht erreicht werden.
- Senioren- und Erwerbslosenarbeit sind genauso Bestandteile der außerbetrieblichen Gewerkschafts- und Mitgliedergruppenarbeit wie auch andere Mitgliedergruppen, die nicht durch betriebliche Strukturen betreut werden (Einzelzahler 1%).
- Betreuungs- und Beteiligungsangebote für Mitglieder in KMU, Montage- und Heimarbeiterinnen/Heimarbeiter entwickeln, die keine betriebliche Ansprache vorfinden, ist auch Aufgabe von AGA.
- Der AGA-Ausschuss oder Arbeitskreis organisiert und gestaltet seine Arbeit mitgliederorientiert und in Absprache mit dem Ortsvorstand.
- Damit diese Aufgaben wahrgenommen werden können, ist auf örtlicher Ebene ein AGA-Ausschuss oder Arbeitskreis einzurichten (siehe Richtlinie).



➔ Status der Seniorinnen/Senioren in der IG Metall:

- Mitglieder, die aus alters oder gesundheitlichen Gründen aus dem Erwerbsleben ausscheiden, bleiben Mitglied der IG Metall:
 - Sie zahlen satzungsgemäßen Beitrag,
 - sie erhalten regelmäßig Informationen und Publikationen von Seiten der IG Metall,
 - sie haben Beteiligungsrechte lt. Satzung und Richtlinie der IG Metall.

- Ziel ist es, auch die Seniorinnen/Senioren zur aktiven Teilnahme am gewerkschaftlichen Leben zu motivieren und in die ehrenamtliche Arbeit einzubeziehen.



Ziele der Seniorenarbeit

- Seniorinnen/Senioren bleiben nach dem Ausscheiden aus dem Betrieb Mitglied der IG Metall.
- Seniorinnen/Senioren erhalten regelmäßig Informationen durch die METALL (Gewerkschaftsveranstaltungen, Gewerkschaftszeitung und Veröffentlichungen).
- Betriebliche Funktionärinnen und Funktionäre sowie aktive Mitglieder beteiligen sich auch nach dem Ausscheiden aus dem Erwerbsleben an der gewerkschaftlichen Arbeit. Sie unterstützen, helfen, beraten und bringen ihre Erfahrungen ein.
- Freizeitaktivitäten oder gesellige Zusammenkünfte werden nach Absprache organisiert und unterstützt (in der Regel Selbstfinanzierung).
- Soziale Bewegung im Rahmen der örtlichen Aufgaben und der örtlichen Politik mitgestalten und unterstützen.



Aktivitäten für Seniorinnen/Senioren

➤ Angebote

- regelmäßig vereinbarte Treffen und Veranstaltungen zur Information und zum Austausch von Erfahrungen;
 - Mitgliederrechte umsetzen (vgl. Satzung und Richtlinie);
 - Bildungsangebote für ältere Mitglieder und „ehrenamtliche Funktionäre“ (Seniorenfunktionäre);
 - Freizeitangebote (Ausflüge, gesellige Treffen wie Kegeln, Tanzen, Skat usw.);
-
- **seniorenpolitische Aktivitäten in Absprache mit dem Ortsvorstand (Geschichtswerkstatt, Pflege der örtlichen Geschichte);**
 - die Teilnahme von Seniorenarbeitskreisen auf DGB-Ebene;
 - die Mitwirkung in kommunalen Senioreneinrichtungen;
-
- **Bündnisse im Kampf für Rechte (insbesondere Menschenrechte) eingehen, um ihre Einhaltung zu sichern.**



➔ **Am Anfang des Auf- und Ausbaus von Seniorenarbeitskreisen in den Verwaltungsstellen steht die Bestandsaufnahme:**

- Wer sind die ehemaligen Funktionäre/Funktionärinnen, aktiven Mitglieder, die in den letzten Jahren aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind?
- Welche Funktionäre werden aus alters Gründen aus dem Erwerbsleben (aus welchen Betrieben) ausscheiden?
- Welche Interessen haben diese Kolleginnen/Kollegen in ihrer Gewerkschaftsarbeit im Betrieb verfolgt?
- Wie können wir die „neuen“ Vorruheständler und Rentner erreichen?
- Welche Angebote können wir zur Mitarbeit bzw. Motivation der Kolleginnen/Kollegen machen?



Motivation zur „neuen“ Ehrenamtlichkeit

- Persönliche Kontakte nutzen und interessierte Mitglieder zum gewerkschaftlichen Engagement aktivieren.
- Mitgliederorientiert arbeiten: D. h. an der Lebenssituation der Kolleginnen/Kollegen und an ihren Erfahrungen ansetzen.
- Initiierung von Gruppen, die nach einer Anleitungsphase selbstorganisiert arbeiten.
- Unterstützende Begleitung und Integrationsmöglichkeiten anbieten (z. B. Mitarbeit in Mitglieder- oder Personengruppen).
- Qualifizierungsmaßnahmen anbieten und Erfahrungsaustausche ermöglichen.
- Die Bedeutung der ehrenamtlichen Arbeit hervorheben.
- Mitmachangebote darstellen und gute Beispiele vorstellen.



➔ **Erfahrungen nutzen – Mitarbeit und Beteiligung fordern:**

- Die Betreuung der Mitglieder ohne betriebliche Ansprechpartner organisieren.
- Mitgliederhalte- und Rückholaktionen sowie die Mitgliederwerbung in Wohn- und Gewerbegebieten unterstützen.
- Aktuelle Aktionen, Kampagnen und Arbeitskämpfe wie auch Tarifikampagnen in die Arbeit mit Seniorinnen/Senioren einbeziehen (begleiten und unterstützen).
- B-Teams (Beratungs- und Betreuungsteams) mit ehemaligen betrieblichen Funktionären in Zusammenarbeit mit hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen aufbauen.



➔ Arbeitsschritte

- Eine Analyse der Mitgliederstruktur erstellen, ein **Gesamtkonzept** entwickeln und das Orts-Statut im Hinblick auf Konformität überprüfen.
- **Die Benennung** von Aktiven, des ehrenamtlichen Ausschusses bzw. des/der Arbeitskreisvorsitzenden und dessen/deren Stellvertreter/Stellvertreterin sowie der hauptamtlichen Betreuung.
- Verbindliche **Verabredung** von Aufgaben, Zielen und Kompetenzen.
- **Präsentation** der örtlichen AGA in der Delegierten- und Mitgliederversammlung, der örtlichen Presse u. ä.